

Corona-Situation in Kindertagesstätten: St. Franziskus und Davertgeister stark betroffen

# Erzieherinnen und Kinder infiziert

Von Thomas Fromme

**SENDEN/OTTMARSBOCHOLT.** Die Omikron-Welle hat zwei Kindergärten in der Gemeinde Senden voll erwischt. Da immer mehr Erzieherinnen mit Corona infiziert sind, ist der Betrieb nur stark eingeschränkt beziehungsweise gar nicht mehr möglich. Während die Kita St. Franziskus in Senden komplett geschlossen hat, gilt das bei der Kita Davertgeister in Ottmarsbocholt für die drei Gruppen mit den älteren Kindern. In den elf anderen Einrichtungen in Senden, Bösensell und Ottmarsbocholt gab es keine auffällige Häufung von Infektionen.

Bereits in der vergangenen Woche blieb der Kindergarten St. Franziskus geschlossen, weil ein Großteil der Erzieherinnen in der Drei-Gruppen-Einrichtung infiziert ist. Auch bei Kindern gibt es positive Testergebnisse. „Vielleicht können wir ab Mittwoch eine Notbetreuung anbieten“, sagt Susanne Vennemann-Dunkel, Verbundleiterin für die vier Kitas in katholischer Trägerschaft. Schon vor Weihnachten war die Kita St. Franziskus, die sich am Prozessionsweg befindet, für zwei Wochen geschlossen, weil sich vor allem bei den Kindern Infektionen gehäuft hatten.

„Der Informationsfluss läuft über unseren E-Mail-Verteiler. Die allermeisten Eltern haben großes Verständnis für die Situation“, berichtet die Verbundleiterin.



Die Kita St. Franziskus ist aufgrund der Corona-Infektionen komplett geschlossen. In der Kita Davertgeister in Ottmarsbocholt gilt das für die drei Gruppen mit den älteren Kindern. Fotos: Dietrich Harhues/privat



In der DRK-Kita Davertgeister in Ottmarsbocholt fällt ebenfalls ein Großteil der Erzieherinnen mit positiven Testergebnissen aus. Auch Kinder sind infiziert. „Derzeit sind 25 Jungen und Mädchen betroffen. Die Tendenz steigt“, berichtet Leiterin Steffi Wasmer. Drei von sechs Gruppen sind komplett geschlossen – für die

jüngeren Kinder gibt es eine Betreuung. Die sei personell allerdings auch nur deshalb zu stemmen, weil viele Eltern ihre Kinder vorsichtshalber zu Hause lassen, schildert die Leiterin. „Die Eltern sind dankbar, dass wir sie transparent über die Online-Plattform informieren.“

Für die Betreuung können Eltern zusätzliche Kinderkrankentage nehmen. 2022 gibt es für Krankenversicherte coronabedingt pro Kind und Elternteil bis zu 30 Tage, für alleinerziehende 60 Tage Krankengeld.

Zu den betroffenen Eltern aus Ottmarsbocholt gehört Inga Harlake. Sie ist seit letz-

ter Woche mit ihren beiden Kindern zu Hause. „Der Zusammenhalt der Eltern war groß“, freut sich die Mutter. So habe man sich beispielsweise in WhatsApp-Eltern-

**»Der Zusammenhalt der Eltern war großartig.«**

Inga Harlake

Gruppen über den Gesundheitszustand der Kinder ausgetauscht, zum Beispiel darüber, wie hoch das Fieber war. „Von Nachbarn haben wir Unterstützungsangebote sowie einen Präsentkorb mit

Obst, Blumen, Süßigkeiten und Genesungswünschen erhalten“, zeigt sich die Ottmarsbocholterin dankbar.

DRK-Geschäftsführer Dirk Walkötter und Susanne Vennemann-Dunkel erklären, dass man in den Kitas derzeit besonders stark auf Prävention setze und zum Schutz der Kinder und Mitarbeiter freiwillig 3G in Kraft gesetzt habe. Für die meisten Kinder müssen also offizielle aktuelle Schnelltests vorgelegt werden. Diese Vorsicht werde von den Eltern begrüßt. Es gebe eine hohe Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, berichten beide unisono.